Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 26

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unglücksfälle im Handwerk.

— Der Rüfer R. Bleifch im hl. Kreuz bei Mels wollte ein Faß mit Kalt ausbrennen, legte zu diesem Zwecke mehrere Stücke ungelöschten Kalt in dasselbe, goß einen Eimer siedendes Baffer darüber und schloß das Faß fest zu. Unter furchtbarem Knall zersprang nun das Faß und verwundete den Bleisch schwer.

— In der mechanischen Werkstätte der H. Goder in badisch Rheinfelden nahm ein Arbeiter eine alte Jagdsslinte in die Hände, zielte auf einen Nebenarbeiter und wahrscheinlich im Glauben, dieselbe sei nicht geladen, drückte er los und jagte dem Andern eine volle Schrotladung in Brust und Achsel. Der Getroffene stürzte blutend zusammen.

für die Werkstätte.

Sageipane als Butmaterial für Metallarbeiten.

Sägefpäne von Buchen-, Sichen- und Efchenholz, furz von Hartholz find bas beste Bugmaterial für in Arbeit befindliche Schloffer-, Schmiede-, Büchsen- und Mechaniferarbeiten. In der Ecte ber Werkstätte sollte ein Fäßchen mit solchem Sägmehl stehen, damit das zu reinigende Stück nur gleich hineingesteckt und darin einige Mase herumgedreht werden kann, woburch bas Del sammt bem Schnutz vom Mehl aufgesogen
wird.

Ritt für Sorn.

Gleiche Theile Mastir und Leinöl werden durch gelindes Erwärmen geschmolzen und bilden in halbfluffigem Zustande

Abwaschbare Tapeten.

Um gewöhnliche Tapeten so zuzurichten, daß sie sich nachher mit Wasser und Seife abwaschen lassen, ohne daß die Farbe abgeht, macht man eine Lösung von 2 Theilen Borar und 2 Theilen Stangenlack, Schellack oder sonstigem Lack in 24 Theilen heißem Wasser. Diese Lösung seiht man durch ein Tuch und bestreicht dann damit die Tapeten mehrere Male, indem man sie nach dem Trocknen immer mit einer weichen Bürste glänzend reibt. Die Tapeten können dabet schon auf die Wände aufgezogen oder noch los sein.

Bohlfeiler Lederglang für Rutidengeidirr und Riemenzeug.

Man ninmt 2 Theile guten Tischlerleim, weicht ihn in Wasser ein und läßt ihn auf dem Feuer slüssig werden. Dann löst man 3 Theile ordinäre Seise in Wasser über dem Feuer auf und gießt diese Auslösung zu der ethaltenen Leimauslösung. Man braucht zur Aussösung beider Stoffe ungefähr 120 Theile Wasser, oder will man den Leim in Brauntwein aufweichen und mit Wasser soden, so nimmt man 90 Theile Wasser und 60 Th. Brauntwein. Beide Ausschießungen vermischt man mit einander, setzt 3—4 Theile Weingeistsirniß zu und rührt noch 2 Theile gute Weizenstärke, vorher mit etwas Wasser sein zerrieben, bei. Hierauf bringt man den Topf mit der ganzen Masse über gelindes Feuer und läßt sie abdampfen, bis man Täselchen daraus sormen kann, die man später beim Gebrauch mit Vier oder Wasser wieder flüssig macht. Dieser Glanz soll dinn aufgetragen werden.

Für Graveure.

Will man eine gepauste Zeichnung beliebiger Größe auf irgend welches Metall zum Stich übertragen, so nehme man reinen Dammarlack, betupfe den Gegenstand, welcher sauber, glatt und fettsrei sein muß, mit dem Finger, ziehe den in ganz geringem Duantum aufgetragenen Lack gleichmäßig auf, bis er trocken, was etwa 1 Minute in Anspruch ninnut. Nun lege man die Pause auf und reibe sie mittelst eines Polirstahls von der Mitte der Zeichnung aus fest. Wird die Pause nicht mehr gebraucht, so läßt sie sich mit nassem Finger von dem Gegenstande abreiben, ohne der Zeichnung, welche jetzt am Lack sitzt, zu schaden. Bei einiger Borsicht kann sie auch langsam abgezogen werden, ohne daß das Papier reißt. Nachher bestreiche man den Ausbruck mittelst eines weichen Haarpinsels mit Mehls

puder, wobei die Zeichnung fofort deutlich hervortritt und nur mittelft Terpentinol wieder entfernt werden fann. St. in G.

Henriellung von Fleischer-Hadtlöten. (Bon A. Klump in Stuttgart. D. R. Patent Ar. 25475).

A. Klump in Stuttgart stellt mit gutem, festem Kopfholz aus beliebig großen und dicen Brettabschnitten auf folgende Beife Fleischer-Hacklöße her: Die Abschnitte werden entsprechend abgelängt, angepaßt und dann in einem verschlossenen Kessel mit Dannpf unter Jusas von Leinwasser oder eines andern Bindemittels gekocht. Ift das Holz weich und vom Bindemittel durchebrungen, so wird es hydraulisch gepreßt und in der Preßsorm getrocknet, damit es sich nicht wieder ausbehnen kann. Hiernach erhält der Block die gewinschte Form.

Um Holz das Anschen und die Dauerhaftigkeit von Metall zu verleihen,

läßt man dasselbe nach Rubenick's Berfahren zwei bis drei Tage in Netztali liegen, wobei jedoch eine Temperatur von etwa 80°C. unterhalten wird. Darauf bringt man das Holz in ein Bad von schwesselwasserstriete Schweselssum, und fügt diesem nach 24 Stunden eine fonzentrirte Schweselssum, und fügt diesem nach 24 Stunden wird das Holz in ein drittes Bad von estigsaurem Blei getaucht und hierin bei einer Temperatur von etwa 40°C. 40 die 50 Stunden lang erhalten. Nunmehr wird das Holz sorgsältig getrochnet und kann demselben dann mittelst eines Bleis, Zinns oder Zinkstücks eine sehr seinen Polizzahn aus Glas oder Porzellan die volle Glätte ertheilt werden tann. Das Holzstild weist alsdann einen vollständig metallischen Glanz auf und ist in diesem Zustande auch gegen Nässe vorzüglich geschützt.

Um die Barte des Gppfes zu vergrößern,

brachte Juthe in der Sitzung der Parifer Afademie der Wissenschaften ein neues Bersahren in Borschlag. Sechs Theile guter Gyps werden nit einem Theil frisch gebranntem, sein gesiedtem settem Kalf gemischt und wie gewöhnlich verwendet. Rachdem die Arbeit mit dieser Mischung getrocknet, tränkt man diese mit irgend einer gesättigten Bösung eines schweselsauren Salzes, welches durch Aeskalf zersetzbar ist und dei der Zersetzung einen unlöslichen Niederschlag ergibt. Das schweselsaure Jinkornd (Zinkvitriol) und das schweselsaure Eisenorydul (Eisenvitriol) eignen sich besonders hierzu. Bei Berwendung von ersterem bleibt der behandelnde Gegensstand weiß, bei letzterem wird die Farbe desselben zuerst grüntlich und geht nach einiger Zeit in eine rothbraune, die des Eisenorydes über. Die Härte wird besonders dei Berwendung des letzteren Salzes eine sehr große, der Widderstand gegen Bruch soll 20mal größer sein, als bei gewöhnlichem Gyps. Die Oberstäche der so behandelten Gegenstände wird so hart, daß seint Glass und Schnirgespapier bearbeitet eine Politur annimmt wie Marmor. Die rothbraune Farbe der mit Gisenvitriol hergestellten Mischung wird durch einen Ueberzug von gesochtem Leinöl oder Kopallast tieser, ühnslichder des Mahagoniholzes. Ein Estrich nach dieser Art könnte einen spiegesartigen Parfett-Fußboden ersehnlichen Billigkeit. Dieses Bersahren verdent prastisch verwerthet zu werden, um selfzustellen, ob wirklich ein solcher Härtegrad erreicht wird, wie ihn der Ersinder angibt.

Roftidut=Mittel.

Dieses von Dr. Engen Schaal in Fenerbach-Stuttgart in ben Handel gebrachte Präparat (D. R.-Patent Nr. 32083) soll Sisen und Stahl volltommen gegen Rost schipten und besonders für Maschinentheile, für Eisen- und Stahlwaaren, für Wassen, Gewehrläuse und sonstige beim Militär gebrauchte Gegenstände mit bestem Ersolg zu verwenden sein. Die bis jest angewendeten Mittel, wie Diwenöl, Baumöl, Knochenöl, Leinöl, Klauenstetn Mittel, wie Olivenöl, Baumöl, Knochenöl, Leinöl, Klauenstetn Mittel, wie Olivenöl, Baumöl, Knochenöl, Leinöl, Klauenstetn Mittel, wie Diwenöl de damit eingesetieten Theile anges griffen, anstatt geschützt werden. Das Schaal'sche Fabristat das gegen soll die Vorzüge besitzen, daß es auch seuchtwarmer Witterung, sauren Dämpsen und der Einwirfung von Salzwasserwickt, sich gut mit Eisen oder Metalltheilen verbindet und

diefelben konfervirt, daß es nicht vertrodnet und daher weniger oft einer Erneuerung bedarf, wodurch viele Zeit, Mühe und Rosten erspart bleiben. Das Rostschutz-Mittel foll durchaus unschädlich sein und daher auch für alle Metallgegenstände in ber Haushaltung benutt werden können. Die Anwendung ift solgende: Das Rostschut-Mittel wird mit einem reinen Lappen auf die betreffenden Begenftande dunn aufgetragen und eingerieben oder man erwarmt dasfelbe, bis es bunnfluffig ift und ftreicht es dann mit einem Binfel oder einer Burfte auf. Berroftete Theile muffen vorher gereinigt werden, mas bei feineren am beften mittelft Betroleum und etwas gepulverter Rreide, bei gröberen mit Betroleum und etwas Schmirgel ober Sand gegefchieht. Der Breis beträgt 2 Mf. per Rilogramm.

fragen jur Beantwortung von Cachverftandigen.

154. Wer liefert ausgestopfte ober gefchnitte Pferde für Gattler-Magazine? E. K. in M.

155. Wer tennt je ein vortreffliches Fachwert (illuftrirt) a) für Gelander-Konstruttion? b) für Schlöffer? c) für Kochserbe? herde?

156. Wo tann man Mefferfourniere fchneiden laffen? J. B. in H.

für Glasscheiben in Feuerlaternen? F. D. in K.
158. Welches ist besser für harte Bedachung, Zinkblech
J. T. in K. 157. Wer liefert zweckbienliche Hornscheiben - als Erfat

159. Belches ift die befte und billigfte Bezugsquelle für J. T. in K. Steinkohlen in der Oftschweig?

160. Belche ichweizerifchen Meffiggießereien fabrigiven Artifel für den Handel und welches find biefe Wegenftande? J. T. in K.

161. Wer liefert (Balancier=) Spindelpreffen? J. G. in Th.

Untworten.

Muf Frage 19. Gemalte Theatervorhänge und Theater=

vin frage 19. Gemalte Theatervorhänge und Theaterbeforationen liefert J. Keller, Deforationsmaler, Winterthur.

Auf Frage 19. Spezialist in Theaterdeforationen ist Emil Strasehl, Maler, Ob. Hirfdg. 33, Zürich.

Auf Frage 19. Wirftlich fünstlerische Ausführung von Theaterdeforationen geschieht durch V. Blatter, artiste peintre, Rue de Bourg 35, Laufanne.

(Hat den Konzertsaal des Laufanner Theaters, das Theater in Sion re gemalt)

in Gion zc. gemalt.)

Muf Frage 117. Turbinen und Wafferrader befter Ron= ftruttion und folidefter Ausführung, mit hochftem Ruteffett, für fleinere und größere Wafferfrafte, liefert prompt: 3. Reich-Tifchhaufer, mech. Wertftatte, in Berisau.

Muf Frage 126. Rupferne Siebe für Brunnenftuben liefert und wünscht mit Fragesteller in Korrespondeng zu treten

5. Meyer, Kupferschnied in Rapperswyl.

2116 Frage 141 und 142. Für Lieferung von Gußwaaren empfehle ich: J. A. Ofterwalder, Gießerei Kurzdorf bei Frauenfeld.

Auf Frage 147. Gewünschte Drehbant ist zu haben bei Jafob Bintich, Tischer in Wangen bei Dübendorf.
Auf Frage 147. Eine kleine Drehbank mit Suportsix, Aussage, Mitnehmerscheibe und Schraubentopf sin Riemenbetrieb, aber leicht für Fußbetrieb abzuändern, vertauft 3. Bfifter, Wertführer bei Herrn Reich=Tischauser in Herisau. (Die Dreh= bank kann in ber Gießerei Rorschach besichtigt werden.)

Muf Frage 148. Berr Adolf Brodtbed gur Feld= fage in Lieftal ift Besitzer einer sehr gut eingerichteten Four-niersage; berselbe liefert auch Holz für Laubfagearbeiten.

Briefwechsel für Alle.

H., Bafel. Studiren Sie die "Glockenkunde von Dr. Heinrich Otte". (Mit Holzschnitten und zwei Tafeln. 2. Auflage. Leipzig. T. D. Weigel. 1884. VII, 220 S. 6 Mf.)

Es ift nicht blos ein inhaltsreiches Rapitel ber chriftlichen Runstarchäologie oder ein interessanter Ausschnitt aus der Rultur= und Sittengeschichte, sondern zugleich ein bedeutsaues Stück Kunstgewerbe, das in dieser Monographie nach der historischen wie nach der technischen Seite eine sehr sleißig gearbeitete, zumeist erichöpsende Darstellung gefunden hat. Hauptsächlich hervorzuheben sind die beiden Abschilte über die Vergererigung der Glocken, oder über Material, Gestalt, Klang und Guß, und über das Aufhängen, Läuten und Repariren berfelben. Wie manche Frage hier einer vollständigen Löfung noch wartet, dafür fei als Beifpiel die neue, mächtige Kaiferglocke auf dem Kölner Dom angeführt, die troß breimaligem Uniguß und jahrelangen Montirungsversuchen in Ton und Schwingung doch unbefriedigend geblieben ift.

Sprechsaal.

Berr Redattor! Erfuche Gie, aufchließend an die in letter Rummer befindliche, dem "Baterland" erwidernde Korrefpondeng folgende Zeilen in Ihr geschättes Blatt aufzunehmen:

Runfthandwerfer im eigenen Lande! Bor einigen Jahren wurden von einer Kirchgemeinde des Kantons Bug brei Statuen aus bem Utelier des herrn Burger in Gröden (Tyrol) bezogen, die nichts weniger als von großer Kunft zeugten. Im daufenden Jahr wurde wieder eine Statue neu angeschafft und zwar diesmal bei Hrn. Müller, Altarbauer in Whl (Kt. St. Gallen) bestellt. Diese ist in jeder Beziehung fünftlerijch ausgeführt und sehr befriedigend. Die im "Baterland" ic. gestandene Korresponbenz stammt wahrscheinlich aus der Feder eines in der Schweiz gemäfteten Auslanders.

Submissions: Unzeiger.

Ausführung von Schlofferarbeiten.

Altsfuhrting von Salossertent.

Die Schlosserabeiten für das eida, Chemiegebäude in Jürich werden hiemit jur Konfurenz ausgeschrieben. Voranichkag und Bedingungen sind beim eidgenösseichen Deerdaulinspetorat in Vern und im Vureau der Bauletiung in Jürich Echonomischeren sind dem unterzeichneten Departement bis und mit dem 11. Oktober nächstin, versiegelt und mit der Aufschrift, Augebor für Schlosserabeiten zum elde. Spemiegebäude" verseben, franto einzureichen.
Vern, 28. Sept. 1885.

Schweiz. Departement bes Innern, Abtheilung Bauwejen.

Rantonalbanf-Reubau in St. Gallen.

Die Gypferarbeiten werben zur öffentlichen Konfurrenz ausgeschrieben. Pläne und Bebingungen fönnen auf dem Bürcau des Unterzeichneten jederzeit ein-gesehen werden. Uedernachmsangebote find die slich 15. October dem kan-tonalen Baudepartement einzureichen. Der Kantonsbaumeister.

Urbeitsnachweis-Liste

"Illustr. schweizer. Sandwerter=Zeitung".

Für jedesmalige Aufnahme eines Arbeitergefuches von 1 Zeile find zum Boraus nur 20 Cts. in Briefmarten einzusenden. — Unfer Blatt ift in allen Gefellenherbergen, Gpi= talern und Grengpolizei-Bureaur ber Schweiz aufgelegt, weghalb Gefuche in diefer Arbeitsnachweis-Lifte von bestem Erfolge find.

Offene Stellen

Diffene Stellen
für: bet Meister:

1 Lehriunge: 3. Müller-Holben, Bildhauer, Künt, Zürlch.

1 tüchtiger Kupferschmit auf tleine Arbeit: Rud. Maths, Kupferschmied, Pfässten.

1 felbsstädiger Arbeiter auf Wagenarbeit: Keller, Carossier, Morges.

2 Schreinerlehrlung (Möbel und Vau): Kohniebtschrling: 3. Waltensperger, Schmied u. Schosser.

3 Schreinerlehrlung: 3. Wastensperger, Schmied u. Schosser.

4 Schwiebtspring: 3. Wastensperger, Schmied u. Schosser.

5 Schreinerlehrlung: 3. Wastensperger, Schmied u. Schosser.

5 Schwiebtspring: 3. Wastensperger, Schmied u. Schosser.

5 Schwiebtspring: 3. Wastensperger, Schmied u. Schosser.

6 Strothmaun, Niesbach: Jürlich.

6 Wastensperger, Schmied u. Schosser.

7 Wastensperger, Schmied u. Schosser.

8 Wastensperger, Schmied u. Schosser.

9 Wastensper

Alechter Throler Loden, 120 cm. breit, (garantirt reine Wolle), a Fr. 1. 20 Ct3. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Saus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich. (84 P. S. Musterkollestionen und Modebilder bereitwilligst.